

## Weitere Ungereimtheiten in der Schrift gelöst!

Wo sind die Punkte und Kommas richtig zu setzen, bei der Übersetzung aus dem griechischen Neuen Testament?

Der griechischen Text des neuen Testaments, kennt keine Satzzeichen. Der ganze Text ist ohne sichtbare Aufteilung eines Satzes, aneinandergereiht geschrieben. Das kann zu falschen Übersetzungen führen, beeinflusst durch die Glaubens Vorstellungen des Übersetzers. Eines der bekanntesten Beispiele in der Schrift ist das Versprechen das Yahshua einem seiner Mitgekreuzigten machte.

Lukas 23: 43 Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein! (Schlachter 2000)

ἔλθης	εἰς	τὴν βασιλείαν σου.	43	καὶ	εἶπεν	αὐτῷ ·
du kommst	in	- dein Reich!		Und	er sagte	zu ihm:
ἀμὴν	σοι	λέγω,	σήμερον	μετ' ἐμοῦ	ἔσῃ	ἐν τῷ
Wahrlich,	dir	sage ich:	Heute	mit mir	wirst du sein	im
παραδείσῳ.						
Paradies.						

Die Übersetzer dieses Textes hatten nicht die richtige Erkenntnis, das die Schrift von dem Tod als einem Schlaf spricht. Niemand geht wen er stirbt direkt in den Himmel.

1 Thessalonicher 4: 13. Ich will euch aber, Brüder, nicht in Unwissenheit lassen über die Entschlafenen, damit ihr nicht traurig seid wie die anderen, die keine Hoffnung haben. 14. Denn wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die Entschlafenen durch Jesus mit ihm führen. 15. Denn das sagen wir euch in einem Wort des Herrn: Wir, die wir leben und bis zur Wiederkunft des Herrn übrigbleiben, werden den Entschlafenen nicht zuvorkommen; 16. denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. 17. Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit. 18. So tröstet nun einander mit diesen Worten! (Schlachter 2000)

Yahweh gab Hiob die rechte Erkenntnis über den zustand des Todes:

Hiob 14: 10. Der Mann aber stirbt und ist dahin; der Mensch vergeht, und wo ist er?

11. Wie Wasser zerrinnen aus dem See, und wie ein Strom vertrocknet und versiegt,

12. so legt sich auch der Mensch nieder und steht nicht wieder auf; bis die Himmel nicht mehr sind, regen sie sich nicht und werden nicht aufgeweckt aus ihrem Schlaf.

21. Ob seine Kinder zu Ehren kommen, weiß er nicht, und kommen sie herunter, so merkt er es nicht. (Schlachter 2000)

Und auch der weise König Salomo hatte das rechte Wissen über den zustand der Toten:

Prediger 9: 5. Denn die Lebendigen wissen, daß sie sterben müssen; aber die Toten wissen gar nichts, und es wird ihnen auch keine Belohnung mehr zuteil; denn man denkt nicht mehr an sie. 6. Ihre Liebe und ihr Haß wie auch ihr Eifer sind längst vergangen, und sie haben auf ewig keinen Anteil mehr an allem, was unter der Sonne geschieht.

10. Alles, was deine Hand zu tun vorfindet, das tue mit deiner ganzen Kraft; denn im Totenreich, in das du gehst, gibt es kein Wirken mehr und kein Planen, keine Wissenschaft und keine Weisheit!

Wer die richtige Erkenntnis besitzt, der versteht auch, was Yahshua zu seinem Mitgekreuzigten in Wirklichkeit gesagt hat!

**Lukas 23: 43 Er sprach zu ihm: „Wahrlich, ich sage dir heute: Mit mir wirst du im Paradiese sein.“** Ernst Simon Bibel ( siehe auch ganz am Schluss, die Erklärung dazu von Ernst Simon)

**Lukas 23: 43 Jesus antwortete ihm: „Wahrlich, dir sage Ich heute: Mit Mir wirst du im Paradiese sein!“** Konkordantes Neues Testament

Im Neuen Testament gibt es drei Stellen, die wir bis anhin nicht erklären konnten, was es mit deren Übersetzung auf sich hat. Wir wussten nur, das so, wie sie in allen Bibeln übersetzt werden, nicht mit den Aussagen in der Schrift überein stimmen können!

Der erste Text ist Matthäus 26: 17

**17. Am ersten Tag der ungesäuerten Brote traten die Jünger nun zu Jesus und sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir dir das Passahmahl zu essen bereiten?**

18. Und er sprach: Geht hin in die Stadt zu dem und dem und sprecht zu ihm: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist nahe; bei dir will ich mit meinen Jüngern das Passah halten!  
19. Und die Jünger machten es, wie Jesus ihnen befohlen hatte, und bereiteten das Passah. (Schlachter 2000)

Wer sich mit den Feste Yahweh's in 2 Mose 23 auseinander gesetzt und sie studiert hat, der erkennt leicht, das da mit Matthäus 26: 17 etwas nicht stimmen kann!

Es ist unmöglich, das die Jünger am ersten Tag der ungesäuerten Brote zu Yahshua kommen um ihn zu fragen wo er mit ihnen das Passah Yahweh's essen möchte!

Der erste Tag der ungesäuerten Brote ist am 15. Nisan, dem grossen Festsabbat (3 Mose 23: 6-8). An diesem grossen Festsabbat ruhte Yahshua im Felsengrab. Der Tag an dem die Jünger die Vorbereitung für das Passah Yahweh's treffen mussten, war der 13. Nisan.

2 Mose 23: 5 Im ersten Monat, am vierzehnten [Tag] des Monats, zur Abendzeit, ist das Passah des Herrn. (Schlachter 2000)

4 Mose 9: 4. Und Mose sagte den Kindern Israels, daß sie das Passah halten sollten. 5. Und sie hielten das Passah am vierzehnten Tag des ersten Monats zur Abendzeit in der Wüste Sinai. Ganz wie der Herr Mose geboten hatte, so machten es die Kinder Israels. (Schlachter 2000)

Der zweite Text ist Markus 14: 12

**12. Und am ersten Tag der ungesäuerten Brote, als man das Passahlamm schlachtete,**

**sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen und das Passah zubereiten, damit du es essen kannst?**

Auch hier sehen wir die gleiche Ungereimtheit, das die Jünger am 15. Nisan fragend zu Yahshua gekommen sein sollten? Das Passahlamm Schlachtete man aber am 13.Nisan!

Und der dritte Text ist Lukas 22: 7

**7. Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brote, an dem man das Passah schlachten mußte. 8. Und er sandte Petrus und Johannes und sprach: Geht hin, bereitet uns das Passah, damit wir es essen können! 9. Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir es bereiten? (Schlachter 2000)**

### **Um jetzt Licht in diese Ungereimtheiten zu bringen, gehen wir nochmals retour in das Matthäus Evangelium**

Dabei betrachten wir jetzt auch die anderen Stellen vor dem Vers 17. und zeigen anhand des griechischen Textes, das hier der gleiche Fehler in der Übersetzung gemacht wurde wie bei dem Text in Lukas 23: 43. Es wurden die Satzzeichen an der falschen Stelle eingesetzt. Die Korrektur im griechischen Text, zeigt wie der Evangelist Matthäus das ursprünglich verstanden haben wollte! Bei den Texten in Markus und Lukas, verhält es sich gleich wie bei Matthäus, die Satzzeichen wurden auch hier falsch gesetzt.

### **Der Verrat des Judas**

14. Da ging einer der Zwölf namens Judas Ischariot hin zu den obersten Priestern 15. und sprach: Was wollt ihr mir geben, wenn ich ihn euch verrate? Und sie setzten ihm 30 Silberlinge fest. 16. Und von da an suchte er eine gute Gelegenheit, ihn zu verraten.

### **Das letzte Passahmahl**

17. Am ersten Tag der ungesäuerten Brote traten die Jünger nun zu Jesus und sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir dir das Passahmahl zu essen bereiten? 18. Und er sprach: Geht hin in die Stadt zu dem und dem und sprecht zu ihm: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist nahe; bei dir will ich mit meinen Jüngern das Passah halten! 19. Und die Jünger machten es, wie Jesus ihnen befohlen hatte, und bereiteten das Passah. (Schlachter 2000)

14	Τότε	πορευθεὶς	εἰς	τῶν	δώδεκα,	ὁ	λεγόμενος	Ἰουδᾶς
	Darauf,	gegangen,	einer	der	Zwölf,	-	genannt	Judas
Ἰσκαριώτης,	πρὸς	τοὺς	ἀρχιερεῖς	15	εἶπεν·	τί	θέλετέ	μοι
Iskariot,	zu	den	Oberpriestern	sagte:	Was	wollt	ihr	mir
δοῦναι,	κάγω	ὑμῖν	παραδώσω	αὐτόν;	οἱ	δὲ	ἔστησαν	
geben,	und	ich	werde	verraten	ihn?	Sie	aber	setzten <sup>2</sup> aus
αὐτῷ	τριακόντα	ἀργύρια.	16	καὶ	ἀπὸ	τότε	ἐζήτηε	
'ihm	dreißig	Silberstücke.	Und	von	da	an	suchte	er
εὐκαιρίαν	ἵνα	αὐτὸν	παραδῷ.					
eine	günstige	Gelegenheit,	daß	ihn	er	verrate.		
17	Τῇ	δὲ	πρώτῃ	τῶν	ἄζύμων	προσηλθόν	οἱ	μαθηταὶ
Aber	am	ersten	(Tag)	der	ungesäuerten	Brote	traten	hinzu
τῷ	Ἰησοῦ	λέγοντες·	ποῦ	θέλεις	ἐτοιμάσωμέν	σοι	φραγεῖν	τὸ
-	zu	Jesus,	sagend:	Wo,	willst	du,	sollen	wir
πάσχα;	18	ὁ	δὲ	εἶπεν·	ὑπάγετε	εἰς	τὴν	πόλιν
Passamah!?	Er	aber	sagte:	Geht	hin	in	die	Stadt
καὶ	εἶπατε	αὐτῷ·	ὁ	διδάσκαλος	λέγει·	ὁ	καιρὸς	μου
und	sagt	zu	ihm:	Der	Meister	sagt:	-	Meine
οὐ	ποιῶ	τὸ	πάσχα	μετὰ	τῶν	μαθητῶν	μου.	19
dir	will	ich	halten	das	Passamah	mit	-	meinen
οἱ	μαθηταὶ	ὡς	συνέταξεν	αὐτοῖς	ὁ	Ἰησοῦς	καὶ	ἠτοίμασαν
die	Jünger,	wie	ἠaufgetragen	hatte	ἡ	Jesus,	und	bereiteten
πάσχα.	Passamahl.							

Richtig aus dem griechischen übersetzt und die Satzzeichen an der rechten Stelle platziert, lautet dann der Matthäus Text wie folgt:

## Der Verrat des Judas

14. Da ging einer der Zwölf namens Judas Ischariot hin zu den obersten Priestern 15. und sprach: Was wollt ihr mir geben, wenn ich ihn euch verrate? Und sie setzten ihm 30 Silberlinge fest. 16. Und von da an suchte er eine gute Gelegenheit, ihn zu verraten am ersten Tag der ungesäuerten Brote.

## Das letzte Passahmahl

17. Da traten die Jünger nun zu Jesus und sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir dir das Passahmahl zu essen bereiten? 18. Und er sprach: Geht hin in die Stadt zu dem und dem und sprecht zu ihm: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist nahe; bei dir will ich mit meinen Jüngern das Passah halten! 19. Und die Jünger machten es, wie Jesus ihnen befohlen hatte, und bereiteten das Passah.

Judas hatte sich schon seine Gedanken gemacht, an welchen Tag er Yahshua verraten und an die obersten Priestern und den Ältesten des Volkes ausliefern wollte. Yahshua gab aber dem Judas noch beim Passah Yahweh's am Abend des 14. Nisan den Befehl, sein verräterisches Werk bald, oder auch schnell, aus zu führen.

Johannes 13: 21. Als Jesus dies gesagt hatte, wurde er im Geist erschüttert, und er bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich verraten! 22. Da sahen die Jünger einander an und wußten nicht, von wem er redete. 23. Einer seiner Jünger aber, den Jesus liebte, hatte [bei Tisch] seinen Platz an der Seite Jesu. 24. Diesem winkt nun Simon Petrus, daß er forschen solle, wer es sei, von dem er rede. 25. Da lehnt sich jener an die Brust Jesu und spricht zu ihm: Herr, wer ist's? 26. Jesus antwortete: Der ist's, dem ich den eingetauchten Bissen geben werde. Und er taucht den Bissen ein und gibt ihn dem Judas, Simons Sohn, dem Ischariot. 27. Und nach

dem Bissen, da fuhr der Satan in ihn. Da spricht Jesus zu ihm: Was du tun willst, das tue bald! 28. Es verstand aber keiner von denen, die zu Tisch saßen, wozu er ihm dies sagte. 29. Denn etliche meinten, weil Judas den Beutel hatte, sage Jesus zu ihm: Kaufe, was wir zum Fest benötigen!, oder er solle den Armen etwas geben. 30. Als nun jener den Bissen genommen hatte, ging er sogleich hinaus. Es war aber Nacht. (Schlachter 2000)

## Anhang: Erklärung zu Lukas 23: 43

Brust schlugen und ihn beweinten. 28 Da wandte sich Jesus zu ihnen um und sprach: „Töchter Jerusalems, weinet nicht über mich, weint vielmehr über euch selbst und über eure Kinder; 29 denn seht, es werden Tage kommen, an denen sie sagen werden: ‚Wohl den Unfruchtbaren, und denen, die nicht geboren haben, und den Brüsten, die nicht genährt haben!‘ 30 Dann werden sie anfangen, zu den Bergen zu sagen: ‚Fallet auf uns!‘ und zu den Hügel: ‚Bedecket uns!‘ 31 Denn wenn sie dies am saftigen Holze tun, was wird am dürren geschehen?“ 32 Es wurden aber auch andere, zwei Verbrecher, abgeführt, um mit ihm hingerichtet zu werden. 33 Als sie an die Stätte gekommen waren, die „Schädel“ genannt wird, kreuzigten sie ihn dort und die Verbrecher, den einen zur Rechten, den anderen aber zur Linken. 34 Jesus aber sprach: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Sie verteilten seine Gewänder und warfen Lose; 35 und das Volk stand da und schaute zu. Es höhnten aber auch die Obersten mit ihnen und sagten: „Andere hat er gerettet. Er rette sich selbst, wenn dieser der Christus (Gesalbte) Gottes, der Auserwählte, ist.“ 36 Es verspotteten ihn auch die Soldaten, kamen heran, brachten ihm Weinessig 37 und sagten: „Wenn du der König der Juden bist, so rette dich selbst.“ 38 Es war aber auch eine Aufschrift über ihm in griechischen und lateinischen und hebräischen Buchstaben: „Dieser ist der König der Juden.“

39 Einer aber der aufgehängten (gekreuzigten) Verbrecher lästerte ihn: „Bist du nicht der Christus? Rette dich selbst und uns.“ 40 Der andere antwortete, ermahnte ihn und sprach: „Hast du keine Ehrfurcht vor Gott, da du im gleichen Gericht (in der gleichen Verurteilung) bist? 41 Wir zwar gerechterweise, denn wir empfangen, was unsere Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan“; 42 und er sagte: „Jesus, denke an mich, wenn du in deinem Reiche (deiner Herrscherherrlichkeit) kommst.“ 43 Er sprach zu ihm: „Wahrlich, ich sage dir heute: Mit mir wirst du im Paradiese sein.“

Falsch ist die Übersetzung: „Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.“ Jesus, der die Wahrheit ist (Joh. 14,6) und die Wahrheit spricht, hat nichts Falsches gesagt. Da Jesus am Auferstehungsmorgen zu Maria sprach: „Ich bin noch nicht zum Vater aufgestiegen“ (Joh. 20,17), ist er auch am Tage seiner Kreuzigung nicht in das Paradies gegangen und ist bis zum Auferstehungstag nicht dort gewesen; folglich konnte auch der Mitgekreuzigte nicht am Tage der Kreuzigung im Paradiese sein.

Es ist auch zu beachten, daß der Übersetzer das Komma hinter „dir“ gesetzt hat. Der griechische Urtext war ohne Satzzeichen. Jesus hat auch diese Worte nicht in Griechisch, sondern in Aramäisch gesprochen; im Aramäischen war es aber eine spracheigentümliche Redewendung: „Ich sage dir heute“. Es gibt auch heute noch in einigen orientalischen Sprachen diese Spracheigenart.

L. Reinhardt schreibt in „Wie muß Lukas 23,43 gelesen werden?“ Seite 4: . . . „auch die

Grammatik des neutestamentlichen Idioms zwingt uns dazu, das ‚heute‘ mit dem vorhergehenden Zeitwort zu verbinden.“ Dr. Bullinger sagt in seiner „Greek and English Concordance to the New Testament“: „Wenn ‚semeron‘ (heute) nach einem Zeitwort kommt, so gehört es zu diesem, es sei denn, daß es von demselben getrennt und durch ‚hoti‘ mit dem nachfolgenden Satzteil verbunden werde.“ Er illustriert diese Behauptung durch verschiedene Stellen des N. T., z.B. durch Mark. 14,30, wo Jesus zu Petrus sagt: „Wahrlich, ich sage dir, daß (hoti) du heute, in dieser Nacht“ usw. Wenn also das „heute“ in Luk. 23.43 zur zweiten Satzhälfte gezogen werden sollte, so müßte im Griechischen ein „hoti“ vor demselben stehen, was aber durchaus nicht der Fall ist. Das „heute“ muß also zu dem vor ihm stehenden Zeitwort „ich sage“ gehören, und die kirchlich überlieferte Übersetzung widerspricht der neutestamentlichen Grammatik.

„Die jetzt übliche Interpunktion dieser Stelle ist ohne allen Zweifel falsch und widerspricht der ganzen Denkweise Christi und des Schächers. Sie konnte nur deshalb aufkommen und später zur allgemeinen Herrschaft gelangen, weil die Griechen und die Römer kein rechtes Verständnis für die israelitische Messias Hoffnung hatten und der ägyptisch-platonischen Lehre von der „Unsterblichkeit der Seele“ und dem jenseitigen „Götterhimmel“ huldigten. So machte man aus dem Paradies das mittelalterliche „Himmelreich“ im Tode oder eine Unterabteilung desselben. Christus (der Messias) hat aber unter dem Paradies sicher nicht eine Unterabteilung des Totenreiches, sondern nur die Wiederherstellung des Paradieses auf Erden, oder das Messiasreich verstanden. Auch der Schächer kann nur an dieses gedacht haben, wie er ja auch ausdrücklich gebeten hatte: „Erinnere dich meiner, wenn du in deiner (messianischen) Königsherrschaft kommst.“ Es ist darum ganz undenkbar, daß Jesus dem Schächer gesagt haben soll: Laß deine messianischen Hoffnungen fahren; du wirst nicht erst später mit mir im Messiasreich, sondern noch heute mit mir in einer Unterabteilung des Totenreichs, das ich Paradies nenne, sein. Er hätte damit den Schächer nur verwirrt und ihm gar keine direkte Antwort auf seine Bitte gegeben. Der Ausdruck: „ich sage dir heute“ entspricht auch ganz der hebräischen Sprechweise, wie viele Stellen des Alten Testaments beweisen. Er war besonders passend am Kreuz und am Todestag Jesu, weil er so die Verheißung Jesu in einzigartiger Weise bekräftigte. Da Jesus zu dem allem sogar am dritten Tage nach seinem Tode noch der Maria Magdalena erklärte: „denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater“ (Joh. 20,17), so kann und darf das „heute“ nicht in der üblichen Weise verstanden werden. Das „heute“ fehlt sogar in vielen alten Handschriften und Übersetzungen; ein Beweis, daß man ihm nicht die ausschlaggebende Bedeutung beimaß. Überdies beweisen aber auch noch viele Zeugen aller Jahrhunderte, daß unsere

Interpunktion bekämpft und verfochten wurde. Die inneren und äußeren Gründe sprechen also für die von uns angenommene Interpunktion und Auffassung.“

Anmerkung enthalten in der dritten Auflage „Das Neue Testament“ von L. Reinhardt, erschienen München 1923. Die Vorrede zur ersten Auflage hat L. Reinhardt bereits im November 1877 geschrieben.

Die große Frage für den Verurteilten am Kreuz war nicht, w a n n er in das Paradies kommen würde, sondern o b e r überhaupt d o r t h i n gelangen würde. In dieser Lage waren die Worte Jesu von so großer Bedeutung, daß Jesus ihm „heute“, an dem Tage der Kreuzigung, als sie beide am Kreuze hingen, bereits die Zusicherung gab, er würde mit Jesus im Paradies (Messiasreich) sein.

Das Komma vor „heute“ zu setzen, entspricht aber der nichtbiblischen Vorstellung der Übersetzer, daß die Toten ihren Lohn am Tage des Todes empfangen. Jesus und die Apostel haben nie an eine solche Lehre geglaubt oder sie verkündigt. Es ist ein Gedanke aus dem Heidentum, daß die Toten nach dem Sterben sofort weiterleben. Leben gibt es für die Toten erst durch die Auferstehung. Die Heilige Schrift lehrt ganz deutlich, daß die Toten in Christus bei der Wiederkunft Jesu auferstehen und in das ewige Leben eingehen werden (Mt. 16,27; 25,31.34; 1. Kor. 15,20-23; 1. Thess. 4,16.17).